

## **"Deutsch-Österreich, du herrliches Land"**

Schon knapp nach der Ausrufung der Republik am 12. November 1918 langten bei der Staatskanzlei Entwürfe für eine neue Hymne ein. Obwohl die Österreicher beileibe andere Sorgen hatten und sich der neu entstandene Staat überhaupt nicht als eigenständige Nation, sondern als Bestandteil der Deutschen Republik verstand, verfassten Literaten Texte und Komponisten Melodien, unter ihnen auch *Carl Michael Ziehrer*, der ein "Lied der Deutschen" als "Nationalhymne" vorlegte. Wahrscheinlich wurde Staatskanzler Karl Renner dadurch angeregt, selbst zur Feder zu greifen. Renner erwähnt in seinen Aufzeichnungen, dass insbesondere das kleine Heer der Republik nach einer Hymne verlangt hätte.

Der Staatskanzler suchte daher den ihm bekannten Komponisten der Oper "Der Evangelimann", *Wilhelm Kienzl*, auf und bat ihn, ein von ihm mitgebrachtes Gedicht zu vertonen. Kienzl akzeptierte nur widerwillig, da er sich darüber im klaren war, dass es sehr schwer sein würde, die "im tiefsten Herzen jedes Österreichers wurzelnde, in ihrer erhabenen Volkstümlichkeit unerreichbare, unsterbliche Melodie Haydns" durch eine Neukomposition zu ersetzen. Am 10. Mai 1920 fertiggestellt, wurde die Melodie bis 1. Juli gesetzt und gedruckt. Am 15. Juli 1920 wurde sie am Wiener Heldenplatz zur Vereidigung der neuen Wehrmacht uraufgeführt. Hier der endgültige Text:

# DEUTSCH-ÖSTERREICH.

## Hymne.

Aufführungsrecht vorbehalten.  
Droits de réimpression réservés.

Worte von Karl Renner.

1.  
Deutsch-Österreich, du herrliches Land, wir lieben dich!  
Hoch von der Alm unter'm Gletscherdom  
Stürzen die Wasser zum Donaustrom:  
Trinken im Hochland Hirten und Lämmern,  
Treiben am Abstarz Mühlen und Hämmer,  
Grüßen viel Dörfer, viel Städte und zierlich  
Jauchzend zum Ziel, unserm einzigen Wien!  
Da herrliches Land, unser Heimathland,  
Wir lieben dich, wir schützen dich.

2.  
Deutsch-Österreich, du tüchtiges Volk, wir lieben dich!  
Hart ist dein Boden und karg dein Brot,  
Stark doch macht dich und klug die Not.  
Seelen, die gleich wie Berge beständig,  
Sinne, die gleich wie Wasser lebendig,  
Herzen so sonnig, mittheilsamer Gestalt,  
Schaffen sich selber ihr Glück, ihre Kunst.  
Da tüchtiges Volk, unser Muttervolk,  
Wir lieben dich, wir schützen dich.

3.  
Deutsch-Österreich, du treusinnig Volk, wir lieben dich!  
Dienende Treu' schuf dir Not und Reu'...  
Sei nun in Freiheit dir selber treu!  
Gibt es ein Schlachtfeld rings in den Reichen,  
Wo deiner Schöne Knochen nicht bleichen?  
Endlich brachst du die Ketten entwei!  
Dien' dir selber, sei dein! Sei frei!  
Du treusinnig Volk, unser Dackervolk,  
Wir lieben dich, wir schützen dich.

4.  
Deutsch-Österreich, du Bergländerbund, wir lieben dich!  
Frei durch die Tat und vereint durch Wahl,  
Eins durch Geschick und durch Blut zumal.  
Einig auf ewig, Ostalpenlande!  
Treu unserm Volkstum, treu dem Verbands!  
Friede dem Freund, doch dem Feinde, der droht,  
Wehrhaften Trots in Kampf und Not!  
Da Bergländerbund, unser Ostalpenbund,  
Wir lieben dich, wir schützen dich.

Feierlich. Wilh. Kienzl, Op. 101.

Singstimme.

1. Deutsch-Österreich, du herrliches Land, wir lieben dich!  
2. Österr-eich, du tüch-ti-ges Volk, wir lie-ben dich!  
3. Österr-eich, du treu-sin-nig Volk, wir lie-ben dich!  
4. Österr-eich, du Berg-län-der-bund, wir lie-ben dich!

Clavier.

Ein wenig bewegter.

1. Hoch von der Alm un-ter'm Glet-scher-dom stür-zen die Was-ser zum Do-na-strom:  
2. Hart ist dein Bo-den und karg dein Brot, stark doch macht dich und klag-die Not.  
3. Die-nen-de Treu'schuf dir Not und Reu, sei nun in Frei-heit dir sel-ber treu!  
4. Frei durch die Tat und ver-eint durch Wahl, eins durch Ge-schick und durch Blut-zu-mal.

3

1. trü-ken im Hoch-land Hir-ten und Läm-mer, trei-ben am Ab-sturz Müh-len und Hies-mer,  
 2. See-len, die gleich wie Ber-ge be-stän-dig, Sin-ne die gleich wie Was-ser le-ben-dig,  
 3. Güt-es ein Schlacht-feld rings in den Rei-chen, wo dei-ner Süh-ne Kan-chen nicht blei-ben?  
 4. Ei-nig auf e-wig, Ost-al-pen-lin-del! Treu un-serm Volkstum, treu dem Ver-kan-del!

*p*  
 1. grü-ßen viel Dir-ter, viel Stül-te und zieh'n juchzend zum Ziel, un-ser'm ein-zi-gen Wien! Du  
 2. Her-zen so son-nig, mit teil-su-mer Günst schaf-fen sich sel-ber ihr Glück, ih-re Kunst. Du  
 3. Erd-lich brachst du die Ket-ten ent-zwei... die-ne dir sel-ber, sei dein! Sei frei! Du  
 4. Prie-der des Freisind, doch dem Fein-de, der dreht, wehr-haf-ten Trotz, in Kampf und Not! Du

*f* *Breit.* *rit.*  
 1. herr-li-ches Land, un-ser Hei-mat-land, wir lie-bendich, wir schir-men dich.  
 2. tüch-ti-ges Volk, un-ser Mut-ter-volk, wir lie-bendich, wir schir-men dich.  
 3. treu-sin-nig Volk, un-ser Dul-der-volk, wir lie-bendich, wir schir-men dich.  
 4. Berg-lin-de-der-hand, un-ser Ost-al-pen-bund, wir lie-ben dich, wir schir-men dich.

*a tempo* 1. 2. 3. 4.  
 2. Deutsch-  
 3. Deutsch-  
 4. Deutsch-

U. E. 6580. Wag.

Interessant ist, dass Renner in der ersten Textversion (Mai 1920) den Begriff "Deutsch-Österreich" vermied, der ja mit der Annahme des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung am 10. September 1919 nicht mehr aufrecht zu halten war - der neue Staat hatte die Bezeichnung "Republik Österreich" zu führen. In der zweiten Fassung (ebenfalls Mai 1920) und in der endgültigen, dritten Textversion, ist der Begriff "Deutsch-Österreich" aber eindeutiges Leitmotiv. Offenbar handelt es sich hier um eine Art "Trotzreaktion" des aus Mähren gebürtigen Staatsmannes Renner (1870-1950) und des aus dem oberösterreichischen Hausruckviertel stammenden Komponisten Kienzl (1857-1941) gegen das Diktat der Siegermächte. Es ist dies ein weiterer Beweis für die bis nach 1938 andauernde Anschlussgesinnung *Karl Renners* (Vergleiche den Artikel zum [Staatsgründungsdenkmal](#)).

Text und Melodie wurden unterschiedlich aufgenommen. In einem langen Feuilleton in der Grazer Tagespost vom 1. August 1920, gezeichnet mit "e.d.", wird der Unterschied zum "Gott erhalte" genau analysiert. Haydn habe eine "erste Zusammenfassung der österreichischen Seele" vollbracht, "den österreichischen Volkscharakter in eine Melodie gesammelt", sein Lied stelle "mit Prinz Eugen und dem Donauwalzer Österreich in der Volksmusik" dar. Dagegen sei Kienzls Melodie "ein Marschlied für Massen", das erst in der Schlussphrase "merksam und einladend" würde. Während Haschka "Treuegefühl durch eine Hymne zu erzeugen hatte", seien Renners Worte weniger eine poetische als eine diplomatische Leistung.

Sehen wir uns den Text genauer an, dann müssen wir dieser Auffassung wohl zustimmen - die Reime sind von einfacher, beinahe kindlicher Art, zu viele Wörter ("treusinnig", "Duldervolk", "Bergländerbund", "Ostalpenbund") sind „politik-sprachliche“ Konstrukte, wie sie gerne in Staatskanzleien entstehen. Der spätere Vizekanzler und Heeresminister *Carl Vaugin* sollte den Text Renners einmal als "Gelegenheitsgedicht" bezeichnen.

So meint denn auch ein Kritiker: "...Man sieht die Anstrengung am Werk, merkt nicht naiven Feuers fraglosen Brand wie bei *Rouget de Lisle* und allen, denen die Vaterlandslyrik aus dem Herzen schwoll, von *Körner* bis *Liliencron*. Ein kluger Politiker fühlt, dass Österreich heute nicht reif für eine Hymne sei. Und deshalb schuf er sie ... Gewöhnlich folgt die Wirkung der Ursache - in unserem Fall kommt die Hymne vor dem Staat."

Musikalisch ist die Hymne als der Versuch zu qualifizieren, die Verherrlichung der Heimat durch einen festen Marschrhythmus, eine lange Melodie mit häufigen Punktierungen und durch einen relativ großen Tonumfang (a-d") auszudrücken.

Auf eine staatliche Dekretierung der Hymne wurde verzichtet, und so erschien diese erst 1924 in einem Schulliederbuch. Bis dahin finden sich allerlei patriotische Lieder nebeneinander, darunter immer wieder das Deutschlandlied. Erst gegen Ende der zwanziger Jahre wird das Fehlen eines wirklich brauchbaren österreichischen Nationalliedes fühlbar. 1929 überreicht *Anton Wildgans* sein "Österreichisches Lied" *Richard Strauss* mit der Bitte, daraus eine "inoffizielle Volkshymne" zu machen. Strauss widmet die Chor-Komposition dem Wiener Männergesangsverein. Sie

wird am 10. Jänner 1930 uraufgeführt und erhält den Titel "Austria". Sie war aber von Anfang an nicht als populäre Weise angelegt. Bei ihrer Suche nach einer Hymne stieß die Republik schließlich auf Ottokar Kernstock.

Hier noch eine englische Übersetzung:

German Austria, you're wonderful land, we do love you!  
High over alp, beneath glacier dome  
Waters stream freely to Danube-flow:  
They give drink to lambs and shepherds in highland,  
At the falls they drive mills and hammers,  
Greet many villages, many towns and stretch  
Rejoicing to the aim, our unique Vienna!  
You're wonderful land, our native land,  
We do love you, we stand for you.

German Austria, you're people of skills, we do love you!  
Your ground is hard and your bread is scarce,  
However need makes you clever and strong.  
Soles, that like mountains are stable,  
Feelings, that like water are live,  
Hearts so radiant, full of benevolence  
Create themselves their happiness, their art.  
You're people of skills, our native people,  
We do love you, we stand for you.

German Austria, you're people of sense, we do love you!  
Need and remorse has stood you in good stead..  
Be now in freedom true to yourself!  
Is a battlefield anywhere in the realm,  
Where bones of your sons haven't appeared white?  
Eventually you've broken down the chains.  
Be on your own, be yours! Be free!  
You're people of sense, our sufferer people,  
We do love you, we stand for you.

German Austria, league of mountains lands, we do love you!  
Free through the deed and united through choice,  
One through the fate and especially through blood.  
Welded for ever, land of East Alps!  
Faithful to Union and to our people!  
Peace to the friend, and to the threatening foe,  
Defensive persistence in battle and need!  
You're mountainous land, our East Alps land,  
We do love you, we stand for you.